

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwesfke) zu richten.

No. 8.

Halle, Freitag den 10. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Von der Saale, d. 1. Januar. (Fortsetzung von Nr. 7.)  
Ein Torykabinet leitet in Großbritannien die Angelegen-  
heiten des Staats. Seit dem 30. August 1841 ist Robert Peel  
Premierminister. Die Zeitumstände waren bedenklich, unter  
denen das Kabinet die Herrschaft übernahm. Die Folgen der  
Geldkrisis von 1839 und der Missernten lagen schwer auf Eng-  
land. Die edlen Metalle, gewohnt in England sich mächtig  
aufzuhäufen, hatten einen Abfluß ins Ausland genommen. Die  
dadurch gesteigerten Geldpreise erzeugten beschränkten Ver-  
brauch und verminderten die Fabrikthätigkeit. Zugleich machte  
sich die Konkurrenz und die verbesserte Zollorganisation der  
europäischen und amerikanischen Kontinentestaaten in Eng-  
land fühlbar. Die großen Schattenseiten des englischen Steuer-  
systems und des Zolltarifs traten grell hervor. Seit einer  
Reihe von Jahren sprach man täglich allgemeiner die Ueberzeu-  
gung aus, die Konsumtionssteuer, die man seit 1815 als das  
Centrum des Staatsteuersystems betrachtet hatte, vertheile  
die Lasten zu ungleich und beruhe auf einem praktisch durchaus  
unrichtigen Grundsatz; denn sie überbürde die Unvermögenden  
und unteren besitzenden Klassen und ertheile dem Reichthum ei-  
nen Freibrief von Abgaben. Das bestehende Korngesetz war  
ein anderer Gegenstand der Unzufriedenheit. Man nannte es  
ein Gesetz, zu Gunsten der Ackerbauinteressen und zum offen-  
barsten Nachtheil der Fabrikindustrie und der Rhederei erlas-  
sen. Es sei außerdem die ergiebigste Quelle für den Wucherfiss,  
der die unentbehrlichsten Mundbedürfnisse gewissenlos vertheure.  
Endlich sei der Zolltarif zu einer Zeit festgestellt, die in Fabri-  
kation und Verkehr wesentlich verschieden sei von der unterdeß  
völlig umgestalteten Zeitlage. Diese drei Seiten waren es, wel-  
che Robert Peel als Aufgabe für seine Verwaltung ins Auge  
faßte. Im ersten Jahre seiner Oberleitung führte er eine Mo-  
difikation des Korngesetzes mit schwankender Scala, dann eine  
Einkommensteuer und zuletzt eine Umgestaltung des Zolltarifs  
durch.

Das zweite Jahr der toryistischen Verwaltung war ein  
Jahr des Stillstandes. Sie faßte einen großartigen Plan zur  
Volkserziehung; an dem Widerstande der Dissenters und Ka-  
tholiken scheiterte die edle Absicht. Der Zweck, die Volksmas-  
sen geistig zu durchdringen und sie im protestantischen Sinne  
zu erheben, gab der irischen Bevölkerung Anlaß zu lebhaften  
Bewegungen. Irland, geführt von dem greisen Agitator  
O'Connell, erhob seine verjährten Beschwerden. Der römische  
Katholicismus verband sich mit den politischen Bestrebungen  
O'Connell's, und die Agitation nahm den Charakter einer apo-  
stolisch-katholischen an. Große Volksversammlungen zu Hun-  
derttausenden wurden abgehalten; sie überdeckten das Land  
gleich fliegenden Lagern. Man wollte nicht mehr Abschaffung  
der Kirchensteuer und des Zehnten, auch nicht einmal bloße  
Gleichstellung der Katholiken mit den Protestanten, oder Ver-  
besserung der Verhältnisse zwischen Grundherren und Pächtern,  
auch nicht allein die Trennung Irlands von England, sondern  
wie O'Connell sich nackt und verständlich ausdrückt, „Eine  
Hierarchie ganz außer Verbindung mit dem Staate  
und in engster Verbindung mit dem Volke.“ Die  
irische Agitation schwoll an zu einer socialen, mehr noch zu  
einer konfessionellen, zu einer apostolischen. O'Connell er-  
klärte: „Das Verhalten einiger hochgestellten Staatsbeamten  
in Frankreich löst mir den Glauben an die Seelenwanderung  
ein. Danton und Marat haben Hunderte katholischer  
Priester gemordet, bloß weil sie Priester waren und weil die  
Religion zerstört werden sollte. Nun, die Seelen Dantons  
und Marats sind wiedergekehrt und haben Besitz genommen  
von den Körpern der Billaimein und Dupin (weil diese  
den Jesuitismus bekämpften). Diese wollen keineswegs, daß  
man den katholischen Priestern die Kehle abschneide, hoffen  
aber der Religion ebenso wirksam zu schaden durch ihr Streben,  
das Volk vom Klerus zu trennen.“

Das Toryministerium that keine Schritte, die irischen Be-  
schwerden abzustellen oder die Repealagitation zu unterdrücken.  
Nur die Waffenbill ward erneuert. Erst am Ende des Jahres

1843 leitete die Regierung die gerichtliche Proceßur gegen O'Connell als den Mittelpunkt der irischen Agitation und gegen die angesehensten seiner Genossen ein. Ein ungeschlichter Staatsproceß begann. Aller Augen waren auf den Ausgang desselben gerichtet. Die ganze irische Hierarchie des Katholicismus fuhr fort, Eßig auf den protestantischen Ketsch zu schütten, um ihn zu sprengen. Die Jury sprach indessen das Schuldig über die Agitatoren, und der königliche Gerichtshof fällte ein Strafurtheil über die „Aufwiegler.“ Mittlerweile war im Februar 1844 das Parlament eröffnet. Auch hier war die irische Angelegenheit Gegenstand der Verhandlung. Neun Nächte währte die Partheidebatte über Irland, die Regierung erklärte sich entschieden für Belassung der gegenwärtig bestehenden irischen Kircheneinrichtung, und mit dieser Erklärung siegte sie über die Absichten der Opposition.

Der Sieg der Regierung in der irischen Angelegenheit in dem Parlament war der Vorläufer aller der Triumphe, deren das Kabinet und die Regierungspolitik in der Session von 1844 theilhaftig worden ist. Dahin gehören vorzüglich die wichtigsten Fragen über das katholische Kirchengut in Irland, über die Arbeitszeit in den Fabriken (die Factorybill), über das Armeengesetz von 1834, das Briefgeheimniß und über die Eisenbahnen. In Bezug auf die Factorybill vertheidigte die Regierung die Freiheit der Arbeit; sie führte aus, daß die Einmischung des Parlaments in die Oekonomie der Arbeit nur von heillosen Folgen begleitet sei. Sie räumte ein, daß das Armengesetz von 1834 ungerecht und grausam wäre. Das Dasein von Gesetzen, die den Beamten die Befugniß ertheilen, zur Post gegebene Briefe heimlich zu öffnen, wurde nicht gezeugnet, vielmehr erklärte sich die Regierung bereit, vor einer Kommission sich vollständig verantworten zu dürfen. In Bezug auf die Eisenbahnen wurde als Gesetz festgestellt, daß bei allen neuen Schienenwegen die Regierung nach 15 Jahren das Recht haben soll, die Bahn um den 25fachen Betrag der Jahresdividende an sich zu bringen und, im Fall die Dividende 10 Proz. jährlich erreiche, die Preise herabzusetzen. Die Regierung legte Berechnungen über die Einnahmen der jetzt bestehenden Bahnen vor und wir erfuhren bei dieser Gelegenheit, daß die Jahreseinnahme sämtlicher englischer Eisenwege zwischen 30 und 40 Mill. Thlr. schwankt. In gleicher Weise wurde die „Bill betreffend die Bethäuser der Dissenters“, die vorzüglich die Unitarier angeht, und die wichtigste von allen auf das Innere gerichteten Fragen, die Reform des Bankwesens durchgesetzt. Die englische Bank erlitt in ihrem von 1833 herrührenden Statut eine wesentliche Veränderung. Sie ward aufgelöst in eine Depositen- und Zett-loanbank mit der Beschränkung für die letztere, nicht mehr als 14 Mill. Pf. St. Noten zu emittiren. Damit ward verbunden: Aufhebung der Stempelabgabe von den Noten der Bank, Erhöhung der jährl. Abgaben an den Staat von 120000 auf 180000 Pfd., das Verbot der Ausgabe von Promessen auf Inhaber abseiten aller Banken, die Fortdauer der Rechte der jetzt bestehenden Privatbanken unter Vorbehalt weiterer legislativer Maßregeln und Verbot von Privataktienbanken, die ohne Genehmigung der Regierung errichtet würden. Die Absicht des Gesetzes geht dahin, dem Notenausgeben Schranken zu setzen und dahin zu wirken, daß nach einigen Jahren nur einem Institute, der Bank von England, das Recht der Notenausgabe eingeräumt und das Volk somit vor den Nachtheilen vieler Fallimente geschützt werde.

Nur ein Punkt blieb unberührt, das Korngesetz, die wahre Achillesferse für das Torykabinet. Eine Verbindung ist von den Industriellen geschlossen, in der Absicht, auf Abschaffung des Korngesetzes hinzuwirken. Der Verein, genannt Anti-Cornlaw-league, wächst in dem Maße, als die Industrie

sich ausdehnt und von der Konkurrenz des Festlandes gedrückt wird. Die Regierung hat den Verein bis jetzt gewähren lassen, ihre Mitglieder, namentlich Peel, haben nur gelegentlich erklärt, daß sie für Aufrechthaltung des Kornzolles alles aufbieten würden. Der zweite Punkt, der nicht im Sinne des englischen Volks und vielleicht nicht im Sinne des Torykabinetes regulirt wurde, war die Kassirung des Urtheils, das der königl. Gerichtshof über O'Connell gefällt hatte. Das Oberhaus, an das O'Connell Appellation eingelegt hatte, öffnete dem Agitator die Pforten des Gefängnisses am 3. Sept. 1844. Dies Ereigniß brachte in dem ganzen irischen Volke große Bewegung hervor, die aber das gesetzliche Maß nicht überschritt, ja nicht einmal den Paroxyasmus der vorjährigen Agitation erreichte.

Die wichtigste Erscheinung in der brittischen Kolonialpolitik ist die Abberufung Lord Ellenboroughs, Generalgouverneurs von Indien. Vor 3 Jahren erbt Ellenborough zwei Kriege, den einen in China, den andern in Afghanistan. Beide wurden siegreich ausgefochten. Aus dem Kriege in Afghanistan entwickelten sich zwei andere, in Scinde und Gwalior. In vier Feldzügen und 3 großen Schlachten wurden sie glücklich beendet; das Marattenheer ward aufgelöst und der Frieden in Hindostan hergestellt. Der Erfolg dieser Kriegsthaten blieb für England nicht lange aus. Der Verkehr mit jenen Ländern ward belebt, die Fabriken in England geriethen in große Thätigkeit, um die Märkte in China und Ostindien mit Waaren zu versehen. Mit der vermehrten Arbeit wuchsen die Staatseinnahmen, vorzüglich die Einnahmen aus der Einkommensteuer, von Personen erhoben, deren Jahreseinkünfte 150 Pfd. St. übersteigen. Die Abgabe beträgt  $2\frac{1}{2}$  Prozent. Die Einkommensteuer lieferte in dem 1-ten Jahre 5366887 Pfd. oder  $33\frac{1}{2}$  Mill. Thaler. Diese Steuer giebt eine Idee von dem kolossalen Reichthum Englands. Die Einkommensteuer zu  $2\frac{1}{2}$  Prozent erhoben, repräsentirt ein Jahreseinkommen von 1342 Mill. Thaler. Der Absatz nach China und Indien hat allerdings das Einkommen gesteigert. England hatte demnach Ursache gehabt, mit den Erfolgen zufrieden zu sein, die die Politik Ellenboroughs errungen hatte. Aber die Grundsätze des Generalgouverneurs stimmten nicht mit den Ansichten der gebieterischen Kaufherrn in London überein. Ellenborough huldigt dem Kriegssystem. „Jede Regierung geht auf Krieg aus; alle Macht ruht zuletzt in dem Schwerte. Nationen werden allein unterjocht durch den moralischen Einfluß der Mörser, und das Gleichgewicht der Gewalt hängt ab von Aetzehnpfündern.“ Dies das Prinzip und das System des Generalgouverneurs. Nach der Ansicht der londoner Kaufherrn hatte Ellenborough nicht nur zuviel erobert, sondern durch seine Forderung einer beständigen Enthaltung wirksamer Thatkraft stellte er sich als einen römischen Prokonsul dar, dessen Macht für den londoner Kaufherrn-Senat zu kolossal werden könnte. Er wurde daher von dem Felde des Ruhmes plötzlich und gegen den Willen der Regierung abberufen und ihm in Henry Hardinge ein friedfertiger Nachfolger gegeben.

Die Beziehungen Großbritanniens zu den andern Mächten waren freundschaftliche. Wir sahen in dem verwichenen Jahre den Kaiser von Rußland, den König der Franzosen, den König von Sachsen, Prinz von Preußen, Kronprinz von Dänemark und andere fürstliche Häupter, auch große Diplomaten, wie den russischen Minister Reszelrode u. a. an den Ufern der Themse die Werke und friedlichen Arbeiten eines großen Volkes bewundern. Das Durchsuchungsrecht, die Wrenen über Oranien und französische Siege in Marokko, die ein Zerwürfniß mit Frankreich drohten, wurden verständlich geordnet und ausgeglichen. In Spanien befolgte das Torykabinet die Vor-



sicht, sich nicht in die innern Angelegenheiten des Landes zu mischen, und es schien, als habe England dem Grundsatz entsagt, den es in materiellen Angelegenheiten sonst wohl ausführte: „es stehe in Englands Macht, den Sturm loszulassen, der neue Revolutionen über Europa bringen könne“ (Canning). (Fortsetzung folgt.)

Berlin, d. 8. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Musketier Kehler vom 5ten Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg ist nach St. Petersburg von hier abgereist. — Der General-Major und Kommandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Boff, ist von Frankfurt a. d. O. und der Vice-Ober-Jägermeister, Graf von der Assenburg, von Weisdorf hier angekommen.

In Beziehung auf die durch die Ernennung des Staats-Sekretärs Bornemann zum Direktor im Justiz-Ministerium nothwendig gewordenen Personal-Veränderungen vernimmt man jetzt noch Folgendes: An die Stelle des zum Staats-Sekretär und Präsidenten des Ober-Censurgerichts ernannten Direktors im Ministerium des Innern, Bode, soll der bisherige Regierungs-Chef-Präsident Blumenthal in Danzig, und an dessen Stelle der bisherige Polizei-Präsident von Berlin, von Puttkammer, treten. Als den Nachfolger des Polizei-Präsidenten bezeichnet man den Polizei-Präsidenten v. Clausen in Danzig, nach andern Nachrichten den Herrn v. Puttkammer in Stettin.

Die Nummer des Central-Blatts der Abgaben-, Gewerbe- und Handels-Gesetzgebung und Verwaltung vom 28. v. M., enthält u. A. folgende Verfügungen: Vom 9. November: Die künftig anzustellenden Kreis- und Medizinal-Beamten werden die ihnen von Staatsbehörden aufgetragene Untersuchung des Gesundheitszustandes königl. Beamten unentgeltlich zu bewirken haben. — Vom 13. November: Alle Stärke, welche gewerbsweise für Fabrikate verwendet werden soll, die nicht zum Genuße des Menschen bestimmt sind, kann in mahlsteuerpflichtigen Orten steuerfrei eingeführt werden.

Aus Sachsen, d. 29. Dec. Die jüngsten Ereignisse in der Schweiz haben dazu mit beigetragen, auch bei uns die Jesuitenfrage in neue Anregung zu bringen. Hier ist es weniger die Eriker'sche Kockangelegenheit, welche die Gemüther bewegt, als die verhängnißvolle Uebergabe der neuen katholischen Kirche zu Annaberg an den heil. Lovola und die fast zur Gewißheit gewordene Vermuthung, daß Jesuiten in Sachsen bereits ihr Werk treiben. Sie finden die näheren Belege, so wie die nöthigen Aktenstücke in einer kleinen Schrift: „Umtriebe der Jesuiten in Sachsen, und ihre Kirche zu Annaberg, Leipzig, Verlag von G. Brauns“, welche in wenig Tagen nach ihrem Erscheinen vergriffen war. So eben erhalte ich die zweite Auflage, welche mit wichtigen Beiträgen vermehrt ist und zugleich ein offenes Sendschreiben an den katholischen Bischof in Sachsen, den Bischof Mauerer, enthält, worin seine bei der Einweihung der Annaberger Kirche gesprochenen Worte einer näheren Besprechung unterzogen werden. Der Bischof Mauerer und der Hofprediger Ditterich in Dresden haben nämlich ihre zu Annaberg bei der Einweihung jener Kirche gehaltenen Reden durch den Druck veröffentlicht. Natürlich findet sich darin kein Wort von jesuitischen Umtrieben. Aber es heißt hier: wer zu viel beweist, beweist nichts, oder: wer zu wenig sagt, sagt zu viel. Lesen Sie die erwähnte Schrift, und Sie können dann, da dieselbe Alles in dieser Angelegenheit Besprochene enthält, nicht mehr an dem unheimlichen Besuch zweifeln, welchen uns die Gesellschaft Jesu zugebracht hat. (Krf. J.)

Frankfurt a. M. Herr Fox-Strangways, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Königin von England bei dem deutschen Bundestage, ist nach London abgereist; das Gerücht, dieser Diplomat werde einen Nachfolger erhalten, hat sich durch neuere zuverlässige Mittheilungen nicht bestätigt. In einigen Kreisen will man wissen, daß die Reise desselben zugleich die Einholung neuer Instruktionen behufs der Wiederaufnahme der Unterhandlungen zwischen England und dem Zollverein zum Zweck habe. Dem Vermuthen nach, wird Herr Fox-Strangways bei seiner Rückkehr nach dem Kontinent, die nach drei Monaten erfolgen dürfte, sich zuerst nach Berlin verfügen.

### Spanien.

Madrid, d. 29. Dec. Man versichert, daß die Mächte, welche die Regierung der Königin Isabella II. seither nicht anerkannt hatten, nunmehr im Begriffe ständen, Botschafter nach Madrid zu senden. Wie es heißt, verbannt man dieses glückliche Resultat dem Einflusse Frankreichs. — General Narvaez ist erkrankt. In Folge dieses Umstandes und der Weihnachtsfeste herrscht im Augenblicke große Stille in den öffentlichen Geschäften.

### Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 25. Decbr. Nachrichten aus dem Kaukasus zufolge befindet sich die dortige russische Armee in einem kläglichen Zustande; sie hat alle Vorposten aufgegeben und sich auf die Hauptfestungen zurückgezogen, in denen sie sich auf die Defensiv beschränkt. Schamil Bey setzt seine Raubzüge in das Daghestan fort und seine Emisare durchstreifen den ganzen Kaukasus, um zu dem heiligen Krieg für das Frühjahr zu werben. Mehrere Tscherkessenfürsten haben ihre Einfälle in die russischen Bezirke wieder begonnen, so daß diese Kreise, namentlich die Nogai, Kabarda und andere Stämme, die bereits seit mehr als dreißig Jahren den Russen unterworfen waren, gezwungen und veranlaßt wurden, mit den Tscherkessen wieder gemeinschaftliche Sache zu machen. Ein lange Zeit in Konstantinopel verweilender Militair, früher Kapitain in einer berühmten europäischen Armee, ist auf einem europäischen Schiffe glücklich nach Tscherkessien gelangt, um dort unter Schamil Bey ein Kommando zu übernehmen.

### Vermischtes.

— Nach den neuesten in Boston erschienenen statistischen Tabellen belief sich die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten von Nordamerika am Ende Juni 1844 auf 18,980,650; unter ihnen nicht weniger als 4,856,632 Deutsche. Am zahlreichsten ist die deutsche Bevölkerung in den Staaten Pennsylvania (889,924 Deutsche unter 1,958,420 Einwohner), Ohio (764,690 D. unter 1,784,309 E.), New-York (527,000 D. unter 2,641,356 E.), Indiana (359,884 D. unter 783,315 E.), Tennessee (281,006 D. unter 921,413 E.), Illinois (267,418 D. unter 633,436 E.). Noch hatten sieben andere Staaten eine deutsche Bevölkerung von mehr als hunderttausend Köpfen. Unter den Städten, die größtentheils deutsche Bewohner aufzuweisen haben, führen wir an: Philadelphia (301,730 Einwohner, 81,417 Deutsche), New-York (364,017 E., 63,450 D.), Baltimore (164,973 E., 52,419 D.), Boston (118,338 E., 23,417 D.), St. Louis (37,964 E., 19,840 D.), Cincinnati (56,419 E., 17,480 D.), Brooklyn (67,314 E., 14,480 D.), Pittsburg (31,415 E., 11,419 D.).

**Familien-Nachrichten.**

**Todesanzeige.**

Am 2. d. M. entschlief zu einem bessern Leben unsere gute Emma an den Nasern, 21/4 Jahr alt. Dies zur Nachricht unsern lieben Freunden und Parthen des Kindes.

Der Kantor und Schulmeister Heinemann und Frau, früher in Siebichenstein, jetzt in Siegenrode bei Torgau.

**Bekanntmachungen.**

Die Mitglieder des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins werden auf den 19. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr zu einer General-Versammlung im Gasthofe zum Kronprinzen in Halle eingeladen. Dem Vereine ist von der Königl. Hochlöbl. Regierung höheren Orts ergangener Anweisung zufolge, der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, sich gutachtlich darüber zu äußern:

ob in der Gegend von Halle, mit Rücksicht auf den dermaligen Standpunkt des landwirthschaftlichen Gewerbes auf den bäuerlichen Grundstücken, das Bedürfniß der Einrichtung einer sogenannten Ackerbauschule vorhanden sei oder nicht.

Die Mitglieder des Vereins werden deshalb ersucht, ihre Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer solchen Anstalt, für welche das ehemalige Schmelzer'sche Etablissement in Siebichenstein in Vorschlag gebracht worden ist, in der Versammlung mitzutheilen. Außerdem werden folgende Fragen zur Besprechung kommen:

- 1) Wie verhält sich der Schaafmist gegen den Hordenschlag in Hinsicht seiner Wirksamkeit?
- 2) Unter welchen Verhältnissen ist ein öfterer Wechsel des Saatkorns nöthig?
- 3) Erzielt man dem Gewichte nach einen größeren Ertrag von Rüben und Kohl, wenn man dieselben vorher blättert, oder wenn man dies unterläßt?
- 4) Ist eine Vertilgung der Maulwürfer rathsam?
- 5) Ist, besonders in größeren Wirthschaften, nach Ausführung der Separationen und dadurch herbeigeführter Abtrennung der Außenweiden auf den benachbarten Feldmarken, wirklich eine Verminderung des Viehstandes, namentlich der Schäferei, nothwendig geworden?

Halle, den 10. Januar 1845.  
v. Bassewitz. Neubaur.

**(Statt Circular.)**

**Merseburg, den 2. Januar 1845.**

**P. P.**

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich die Buchhandlung des Herrn **F. L. Mulandt** hier, ohne Activa und Passiva am heutigen Tage käuflich übernommen, und dieselbe unter der Firma:

**Mulandt'sche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung**  
(Louis Garcke)

fortführen werde.

Noch die ergebene Bitte hinzufügend, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übergehen lassen zu wollen, welches ich durch prompteste und reellste Bedienung stets zu rechtfertigen bemüht sein werde, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst  
**Louis Garcke.**

12,000 Thlr. Pupillengelder sind gegen sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke gegen 4 pCt. Zinsen ohne Mittelsperson unterzubringen von dem Justiz-Commissarius, Justizrath Quinque in Halle.

Ein Haus mit 5 Stuben, Torfplatz, Brunnenwasser und sehr schönem Garten, soll sofort mit 5 bis 600 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt der Amtsverwalter Hücke, wohnhaft am Webershof Nr. 730, von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.

Zweimal 12,000 Thlr. Cour., 10,000 Thlr. Gold sind sogleich auf sichere Hypothek auszuleihen; auch kann es getheilt werden. Näheres Webershof Nr. 730.

Ein tüchtiger Stellmachersgefell findet sofort einen guten Dienst auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt.

Die Anstalt, für welche in Nr. 3 des Couriers d. J. von Weisensfels aus ein Gärtner, dessen Frau die Küche zu besorgen hat, gesucht wurde, nimmt keine Meldungen zu dieser Stelle weiter an. Von den bereits Gemeldeten wird derjenige, welcher berücksichtigt werden soll, binnen drei Wochen Nachricht erhalten.

200 Thlr. auf ländliche Grundstücke hat auszuleihen der Privatsecretair und Commissionair **Värwinkel**, Ritterg. Nr. 689.

Gute Branntwein-Fässer in 2 und 3 Ochoft-Gebinden billigt bei  
**F. W. Kuprecht.**

Heute Unterhaltungskonzert bei Sturm im Rosenthal.

12,000 Thlr. sind im Ganzen oder in kleinen Summen gegen pupillariße Sicherheit vom 5. April k. J. ab zu verleihen. Näheres sagt die Expedition des Couriers.

Alle Tage früh und Nachmittags frische Fasten-Bräzeln bei  
**Harty, alter Markt.**

Hiesigen und auswärtigen Bau-Unternehmern die ergebnste Anzeige, daß ich alle Arten Pflaster-Arbeiten, sowie das Legen von Brücken und Kanälen, die □ R. von 25 Sgr. an, mit Garantie übernehme.  
**N. Schrammck, Steinfeger-Mstr.**  
aus Berlin.

Ein gebildeter junger Mann, der geneigt ist, die Handlung zu erlernen, findet hierzu unter sehr annehmbaren Bedingungen gleich oder kommende Ostern Gelegenheit beim

**Kaufmann J. C. Schmidt.**  
Eöthen, im Monat Januar 1845.

Ein junger Mann von anständigen Eltern, welcher Lust hat, ein Buchbinder zu werden, findet unter billigen Bedingungen gleich oder kommende Ostern ein Unterkommen bei

**Fr. Behr, Buchbindermeister.**  
Eöthen, im Monat Januar 1845.

**Guts-Kaufgesuch**  
im Werthe von 10 bis 15,000 Thlr. Der Selbstkäufer wird ersucht, die Anerbietungen unter **A. K. franco** an die Expedition des Cour. gelangen zu lassen.

**Pferde-Verkauf.**  
Bei **Friedrich Stubbach** in Wiehe stehen ein vierjähriges mit schmaler Blesse braunes Stutenpferd (fehlerfrei), bereits als Sattel wie auch als Handpferd sehr gut gewöhnt, ingleichen auch ein dreijähriges schönes Fohlen, schwarzfalbig, ohne Abzeichen, ebenfalls fehlerfrei, zum Verkauf.  
Wiehe, den 7. Januar 1845.

**Samburger Rauchfleisch, ausgezeichnet schön, empfiehlt billigt**  
**Carl Kraum, gr. Ulrichstr. Nr. 70.**

**Beilage**





**Frankreich.**

Paris, den 3. Januar. Eine in Louson am 27. Decbr. angekommene telegraphische Depesche schreibt die Entwaffnung aller zu dem transatlantischen Dienst bestimmten Dampfschiffe vor.

Der „Constitutionnel“ berichtet, der Gesundheitszustand des Herrn Vislemain sei zwar noch immer höchst betrübend, man dürfe aber hoffen, daß Ruhe und die aufmerksamste Sorgfalt diesen ausgezeichneten Mann bald seinen Freunden und seinen drei jungen Töchtern, der Ziehe der Pariser Gesellschaft, zurückgeben werde.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 1. Jan. Der gestrige „Morning-Herald“ enthält die authentische Erklärung, daß das Gerücht von einer bevorstehenden Abberufung des Hrn. Geh. Rath Bunsen gänzlich ungegründet sei. Die „Times“ hatten nämlich einen Paragraphen des „National“ aufgenommen, worin die obige Nachricht gemeldet wurde, und denselben so gedruckt, als ob sie — die „Times!“ — an die dem „National“ (?) entnommene Nachricht glaubten. Da jedoch zugleich darin behauptet wurde, daß General Thiele als Bischof nach Jerusalem versetzt werden sollte, so hielt ich das Ganze für zu abgeschmackt, als daß es der Mühe werth sein könnte, ihm in meiner Korrespondenz zu widersprechen. Es scheint aber doch, ich hatte dem lieben Publikum zu viel Verstand zugetraut. (Rhein. Beob.)

**Spanien.**

Madrid, d. 28. Dec. Im Kongreß wurde heute die Demission des Marquis Villuma und 16 anderer Deputirten zur Anzeig gebracht. Narvaez wurde darüber interpellirt und erklärte: „Er bedaure den Vorgang; die Regierung werde aber ihren Gang verfolgen und dabei bedacht sein, Reaktionen und Revolutionen zu vermeiden.“ Den Insurgenten in den Provinzen Logrono und Huesca ist Amnestie bewilligt worden; ausgenommen sind die Offiziere der Armee. Das Budget ist noch nicht im Kongreß vorgelegt worden. Man hat sich auf den 2. Januar vertagt. General Komarino, der aus Spanien weggewiesen worden, sich aber noch hier versteckt hielt, ist aufgegriffen und verhaftet worden. Narvaez hat gestern durch einen Courier aus Badajoz wichtige Depeschen erhalten und gleich darauf Kabinettskonseil ansagen lassen.

**Bermischtes.**

— Im Jahre 1844 waren in Frankreich folgende Eisenbahnen vollendet und befahren: Rouen, Orleans, Straßburg-Basel, Lyon: St.-Etienne, Alais-Beaucaire, Andrezieux-Roanne, Montpellier-Sette, Paris-Versailles und St.-Germain, Mühlhausen-Thann. Im Bau begriffen waren: Rouen-Havre, Orleans-Tours, Avignon-Marseille, Paris-Lille und Valenciennes, Dijon-Chalons, Straßburg-Hommarting, Orleans-Bierzen, Montpellier-Nimes — zusammen 900 Kilometer oder 119 1/2 preuß. Meile. Das Totale der fertigen und

im Bau begriffenen Bahnen betrug gegen 2000 Kilometer oder 265 1/2 preuß. Meilen. In der Session der Kammern für 1844 kamen als bewilligte Bahnen hinzu: 147 Kilometer (19 1/2 preuß. Meil.) von Lille nach Calais, 437 Kilom. (58 preuß. Meil.) von Paris nach Hommarting mit 87 Kilometer Zweigbahnen nach Metz und Rheims, 124 Kilom. von Amiens nach Boulogne, 450 von Paris nach Dijon und von Chalons nach Lyon, 102 Kilom. von Montereau nach Troyes, 358 von Tours nach Bordeaux, 192 von Tours nach Nantes, 60 von Bierzen nach Chateauroux, 87 von Bierzen an den Fluß Allier, 74 von Versailles nach Chartres. Diese neuen Bahnen machen zusammen 2118 Kilometer oder 281 preuß. Meilen. Die sämtlichen nach dem Gesetz von 1842 in den Jahren 1843 und 1844 unternommen und wirklich im Bau begriffenen Bahnen betragen allein 2828 Kilometer oder 375 1/2 preuß. Meilen. Man schlägt in Frankreich die Kosten für einen Kilometer zu 300000 Fr. an. Demnach würde der Kostenaufwand gegen 850 Mill. Franks für die genannten Bahnen betragen. Rechnet man die Kreditbewilligungen für 1845 hinzu, so wird sich der Aufwand für das Eisenbahnetz auf eine Milliarde steigern, wovon 540 Mill. vom Staate getragen werden. —

— Berlin. In der hiesigen Vossischen Zeitung wird der Vorschlag gemacht, die 60,000 kupfernen Denkmünzen, welche den Meten-Ziehern bei der Verloosung von Gegenständen der Gewerbe-Ausstellung zufallen, einem wohlthätigen Zwecke zuzuwenden, indem für den Einzelnen eine solche Denkmünze keinen besondern Werth habe und auf die vorgeschlagene Weise eine Summe von mehr als 5000 Thalern für ein Werk der Menschenliebe erzielt würde. Der Vorschlag findet hier vielen Anklang. Wie manche Thäne kann durch diese Summe getrocknet werden!

— Das Königreich Belgien enthält nach dem Annuaire de l'Observatoire royal de Bruxelles für 1845 eine Oberfläche von 1177 Quadratmeilen (à 5000 Metres); es hatte am 1. Januar 1844 eine Bevölkerung von 4,213,863 Einwohner, die durch den gewöhnlichen Zuwachs jetzt auf 4,676,000 Einw. gebracht sein wird. Brüssel zählte am 1. Januar 1844 auf seinem 45,046 1/2 Acres umfassenden Gebiet ungefähr 117,500 Einwohner, die Besatzung und die wechselnde Bevölkerung eingerechnet.

— Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.  
 Personen-Frequenz.  
 Bis 21. Dec. incl. 664,555 Personen.  
 Vom 22. bis 28. Dec. incl. 11,603 „  
 mit Einschluß von 1183 Personen  
 aus dem Verkehr auf den Anhalte-  
 punkten

Summe 676,158 Personen.

Leipzig im Monat Dezember 1844.

(Unter der Voraussetzung, „daß die freie Presse, frei von allem Zwang, Einseitigkeit und Parteilichkeit, auch das audiatur et altera pars sich gern gefallen lasse“, ist uns von einem unserer Leser zugleich mit der Benachrichtigung, daß im nächsten Frühjahr die Heiligthümer der Kathedrale zu Aachen ausgestellt werden sollen, der nachstehende Artikel zur Veröffentlichung eingesandt worden.

Red. d. Cour.)

„Du hast's erreicht, Oktavio!“ Man klagte über religiösen Indifferentismus, über Unkirchlichkeit. Man war darauf bedacht, den kirchlichen Sinn im Volke wieder zu wecken. Das kirchliche Leben sollte uns dem politischen Leben entreißen. Es ist erreicht, Deutschland ist wieder Theologisch geworden. Man spricht nicht vom Staate, sondern von der Kirche. Die Feuerwächter blasen Alarm. Es geht eine religiöse Bewegung durch Deutschland; nicht eine natürliche, sondern eine künstlich erzeugte. Blicken wir um uns, so finden wir Alles mit kirchlichen Fragen beschäftigt. Die Sächsischen Vaterlandsblätter gelten als das Organ des Sächsischen Liberalismus. Aber kaum bleibt dem Liberalismus noch ein Plätzchen sich einmal über Rechtspflege, Schillerfest, städtische Wahlen auszusprechen. Die kirchlichen Wirren füllen den Raum fast ganz. Der Sächsische Bürger muß sich nolens volens mit den heiligen Angelegenheiten der Kirche und mit dem Glauben beschäftigen. Daß die Religion in Gefahr, kann er aus jeder Nummer der Vaterlandsblätter herauslesen. Vom heiligen Eifer entbrannt, suchen die Vaterlandsblätter das religiöse Feuer mit eifriger Hand zu schüren. Der Gustav-Adolphsverein, Christenthum und Protestantismus, katholische Kirche, Kirchenverfassung, Glaubensbekenntnisse, Synoden, der heilige Rock, und abermals der heilige Rock in Trier, Konge, endlich Jesuiten in Sachsen. Was man eifrig sucht, und durchaus finden will, findet man endlich wirklich. Unter diesen Umständen mußten die Vaterlandsblätter ihren heldenmüthigen Kampf gegen das Duell, und gegen die Spielhöllen aus Mangel an Zeit und Raum einstreifen einstellen. Man begreift nicht wie man in Sachsen sich so viel mit dem heiligen Rocke in Trier zu schaffen mache. Oder fehlt es den Vaterlandsblättern ganz und gar an vaterländischem Stoff? Die Lorbeern, die die Vaterlandsblätter in diesem Kriege einernteten, sind ziemlich wohlfeil errungene. Kirchliche Gegenstände treten uns auch sonst in der Tagespresse häufig genug entgegen; wie die Sächsischen Vaterlandsblätter, behandelte auch das Magdeburger Wochenblatt neulich in einer ganzen Nummer nur kirchliche Gegenstände. Dürfen wir uns da wundern, wenn das politische Leben mehr und mehr erschläft, die Theilnahme am Communalleben überall noch viel zu wünschen übrig läßt. Der religiöse Zwiespalt hat Deutschland Wunden geschlagen, die noch nicht vernarbt sind, er hat Deutschland an den Rand des Abgrunds geführt, den Fremden, Schweden und Franzosen Preis gegeben. Abermals vergeudet man Zeit, und Kräfte auf Erörterung religiöser Fragen, auf Anfeindung und Bekämpfung Andersgläubender in einer Zeit, und in Ländern, wo die wichtigsten Tages- und Lebensfragen alle Thätigkeit, alle Sorge, alle Kraft der Vaterlandsfreunde in Anspruch nehmen sollten.

Nachener Btg. Nr. 351.

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 8. Jan. (Nach Bispeln.)			
Weizen	30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 35	Gerste	27 — 30
Roggen	— 28 —	Hafer	15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.  
am 8. Januar: 15 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Jan.

- Im Kronprinzen:** Hr. Geometer Heidemann, Hr. Kaufm. Vogt a. Magdeburg. Hr. Assessor Meyer a. Neuhaldensleben. Hr. Outobes. Neumann a. Reustadt. Hr. Kaufm. Renner a. Lissa. Hr. Professor Nordheim a. Culm. Hr. Dekon. Sier a. Rohrberg. Die Hrn. Kaufm. Seitzig a. Pforzheim, Kunst a. Leiden, Marklin a. Burgdorf.
- Stadt Zürich:** Hr. Kammer-Comm.-Rath Cohn a. Dessau. Die Hrn. Kaufm. Perz a. Berlin, Robitzsch a. Magdeburg, Schulte a. Berlin, Jäger a. Kassel. Die Hr. Amtm. Jädel a. Kriegstadt, Mann a. Pöhlenprießnitz.
- Englischer Hof:** Hr. Amtm. Pfaff a. Reinsdorf. Hr. Architect Schmiedeberg a. München. Die Hrn. Kaufm. Köster a. Stettin, Lambert a. Bremen.
- Goldnen Ring:** Hr. Rittergutsbes. Knauer a. Görzke. Hr. Dekon. Lenzen a. Erneburg. Hr. Apotheker Erler u. Hr. Rentier Habach a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Krahmmer a. Berlin, Ziller a. Breslau, Gottliebson a. Potsdam, Meyer a. Halberstadt.
- Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Wiese a. Chemnitz. Hr. Factor Lange a. Magdeburg. Hr. Polshdr. Wiegand a. Berlin. Hr. Cand. Tischler a. Gröbersdorf. Hr. Kaufm. Meinel a. Delitzsch. Hr. Dr. med. Heinemann a. Halberstadt.
- Schwarzen Bär:** Hr. Colporteur Panse a. Naumburg. Hr. Geschäftsf. Simon a. Tilsit. Hr. Kaufm. Geisler a. Ruhhausen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Factor Martini a. Rothenburg. Die Hrn. Kaufm. Döppler a. Halberstadt, Hollberg a. Stettin, Kunze a. Sömmerda. Hr. Partik. Krüger a. Berlin.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kaufm. Reuscher a. Frankfurt, Lebour a. Petersburg. Hr. Privatm. Scheffelmann a. Erfurt. Hr. Bauconducteur Scherf a. Hanau. Hr. Rentier Peters m. Fam. a. Hamburg.

## Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden nur hierdurch

Halle und Leipzig, den 7. Jan. 1845.

Albert Helm,

Therese Helm geb. Siebeck.

Todesanzeige.

† In der neunten Abendstunde des 2. Januar d. J. führte der Herr die Seele meiner Gattin: Amalie Charlotte Wilhelmine geb. Schröder, sanft aus diesem Leben. Entzündung des Unterleibs brachte nach schwerer Krankheit von 10 Tagen den Tod. Hatte die Verklärte die Aufgaben ihres reinen Lebens gelöst: in 31-jähriger Ehe den Gatten zu beglücken und ihre Umgebungen zu segnen; um so größer ist die Trauer über ihren Hintritt; — dessen Anzeige Allen, welche die Vollendete kannten und liebten, in Wehmuth hierdurch widmet,

Gräfenhainichen, den 5. Jan. 1845.

der Oberpfarrer Dr. Rißke.